

10 Jahre



Katholischer Deutscher  
FRAUENBUND

# KDFB Kaffee



Selbstverständlich

fair

# 10 Jahre

## **Impressum**

Katholischer Deutscher Frauenbund  
Diözesanverband Regensburg e.V.  
Obermünsterplatz 7  
93047 Regensburg  
Tel. 0941/597-2224  
E-Mail: [frauenbund@frauenbund-regensburg.de](mailto:frauenbund@frauenbund-regensburg.de)  
[www.frauenbund-regensburg.de](http://www.frauenbund-regensburg.de)

## **Konzept, Text, Bildauswahl**

Gisela Niklas-Eiband, KDFB Bildungsreferentin

## **Fotos**

Katholischer Deutscher Frauenbund  
Landfrauenorganisation COMUCAP  
Eva Gras  
Ekki Seifert, Marburg  
Titelbild: GEPA The Fair Trade Company / C. Nusch

## **Layout**

GrafikBüro Patrzek, Regensburg

## **Druck**

HM Druck, Regensburg im Februar 2013

## „Wir wollen keine Almosen, wir wollen, dass Ihr unseren Kaffee kauft!“

Am 07. Februar 2003 wurde die erste Tasse KDFB Kaffee ausgeschenkt. Aufgrund einer politischen Reise nach Nicaragua und zu den COMUCAP-Frauen in Honduras im Jahr 2001 kam das Projekt „KDFB Kaffee“ zustande.

Als Marlen Contreras, die Geschäftsführerin der Vereinigung COMUCAP, den alles prägenden Satz sagte „Wir wollen keine Almosen, wir wollen, dass Ihr unseren Kaffee kauft!“ war für den Diözesanverband Regensburg klar, hier muss weiter gearbeitet werden. Mit dem Fairhandelshaus GEPA wurde ein Kooperationspartner gefunden, mit dem die Herstellung und der Vertrieb dieses Kaffees realisiert werden konnte.

Heute, 10 Jahre später, wurden über 120 Tonnen dieses vollaromatischen, milden Bohnenkaffees verkauft. Die frauenbundblaue Packung steht in den Regalen der Weltläden und anderer Verkaufsstellen. Bald schlossen sich andere Diözesanverbände, der Bayerische Landesverband und auch der Bundesverband diesem Projekt an.

Wir danken allen Frauen, besonders in den Zweigvereinen für die Unterstützung, den KDFB Kaffee bekannt zu machen, zu verschenken und selber zu trinken. Nur durch diese Mithilfe konnten 120 Tonnen abgesetzt und den Frauen bei COMUCAP eine Perspektive ermöglicht werden.

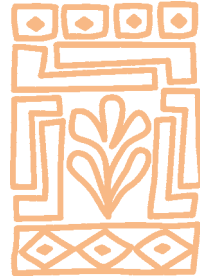
Mit dem KDFB Kaffee leistet der Diözesanverband Regensburg Entwicklungshilfe mit Nachhaltigkeit. Die COMUCAP-Frauen rechnen mit unserer Hilfe, unterstützen wir auch in Zukunft unsere Schwestern.

Elisabeth Popp  
Diözesanvorsitzende



Marlen Contreras (li.) und Elisabeth Popp

## 2003 - 2013 10 Jahre KDFB Kaffee



### Der Frauenbund und sein entwicklungspolitisches Engagement

Frauenbund und Eine-Welt-Arbeit gehören seit vielen Jahren zusammen. Als Bildungsverband weiß sich der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) seinem Anspruch verpflichtet, Frauen zur ständigen Weiterbildung anzuregen und sie zu vielfältigem gesellschaftlichem Engagement zu ermutigen.

In sechs verschiedenen Arbeitsgruppen auf Diözesanebene, sog. Kommissionen, wird dieser Anspruch in die Praxis umgesetzt. Eine davon ist die Kommission Eine Welt. Seit über 20 Jahren beschäftigt sie sich mit entwicklungspolitischen Fragen und gestaltet Bildungsveranstaltungen zu Themen, wie Frauenhandel, Kinderarbeit, 500 Jahre Lateinamerika, Unser Einkaufskorb und die sog. Dritte Welt, Augen auf beim Kleiderkauf – fair produzierte Kleidung, Weltwirtschaft und Verschuldung u.v.m. Neben der Information über die Lebenssituation der Menschen in den Ländern des Südens geht es vor allem um die Veränderung der „nördlichen“ Sichtweise und deren Konsumverhalten. Der Faire Handel stellt sich bei allen Problemfeldern als das Mittel schlechthin für eine gelingende Entwicklung heraus.

Weltweite Gerechtigkeit lässt sich nicht nur in der großen Politik umsetzen. Im Fairen Handel sieht der Frauenbund eine konkrete Möglichkeit, beim ganz normalen Einkauf ein kleines Stück Gerechtigkeit zu verwirklichen.

Der KDFB Diözesanverband Regensburg führte deshalb im März 2001 eine entwicklungspolitische Reise nach Nicaragua und Honduras zu Projekten des fairen Handels durch. Während und im Anschluss an diese Reise wurde die Idee geboren, als Frauenbund ein Kaffee-Frauenprojekt zu unterstützen. Beim Gegenbesuch zweier COMUCAP-Kaffeebäuerinnen in Deutschland ein Jahr später nahm diese Idee Gestalt an: „Wir wollen keine

Spenden, sondern wir wollen, dass Ihr unseren Kaffee trinkt. Wir suchen eine starke Organisation hier in Deutschland, die uns hilft, mehr Kaffee verkaufen zu können“, wünschte sich eine der beiden.



*Erster Besuch von Kaffeebäuerinnen in Regensburg*



In enger Zusammenarbeit mit dem Fairhandelshaus GEPA wurde nun der KDFB Kaffee kreiert: ein Kaffee mit einem hohen Anteil (60 %) an COMUCAP Biokaffee aus Honduras.

Kontakte zum KDFB bestehen seit dem Besuch der Kooperative im Jahr 2001.

## Vier gute Gründe für den KDFB Kaffee

**Frauensolidarität** geht über Ländergrenzen hinweg und begegnet der Fremden nicht als Empfängerin von Almosen, sondern als gleichwertige Partnerin.

**Faire Handel** garantiert den Bäuerinnen Kaffeepreise über dem Weltmarktniveau und damit Existenz sichernde Einnahmen. Außerdem werden dadurch der Ausbau der sozialen Infrastruktur und Ausbildung im ökologischen Landbau ermöglicht.

**Ökologischer Landbau** schützt dauerhaft die Umwelt und bewahrt sie auch für die nachfolgenden Generationen.

**Der Geschmack** des aromatischen Biokaffees, der im Jahr 2009 in Frankreich mit einer Bronzemedaille für besonders hochwertige landwirtschaftliche Produkte ausgezeichnet wurde.



## Handelspartner

### Landfrauenorganisation COMUCAP

(Coordinadora de Mujeres Campesinas de La Paz)



#### Entstehungsgeschichte

Die Geschichte der Organisation COMUCAP begann mit dem katholischen Radiosender San Miguel. Durch das Radioprogramm „Von Frauen für Frauen“ lernten sich Landfrauen untereinander kennen und trafen sich zunächst in Diskussionsgruppen. Die Probleme der Frauen waren ähnlich: geringes Einkommen, oft kein eigenes Land und Männer, die tranken, sie teilweise schlugen und nicht finanziell zum Lebensunterhalt beitrugen. Einige dieser Frauen ergriffen die Initiative und gründeten 1993 die Landfrauenorganisation COMUCAP in der Stadt Marcala im Departamento La Paz im Hochland von Honduras.

Die Organisation hat inzwischen 256 Frauen als Mitglieder. Alle Führungspositionen sind ausschließlich mit Frauen besetzt. Der Aufbau von 16 Basisgruppen war notwendig, da die Frauen in vier verschiedenen Bezirken wohnen. Aus den Basisgruppen wird jeweils eine Delegierte zur monatlichen Delegiertentagung entsandt.

#### Ziele

- Förderung und Verteidigung der Rechte von armen, ausgegrenzten Frauen
- Unterstützung der Frauen auf der Suche nach ihrer eigenen Identität
- Verwirklichung der Gleichheit von Frauen und Männern durch die Stärkung der inneren Kräfte und des Urvertrauens der Frauen
- Schaffung von eigenen Einkommensquellen, über welche die Frauen eigenständig verfügen können
- Schutz der Umwelt zur Schaffung von gesunden Lebensbedingungen

#### Aktivitäten

Kurze Zeit nach der Gründung der Organisation COMUCAP wurde, mit Unterstützung des deutschen „Marie-Schlei-Vereins“, des „Deutschen Entwicklungsdienstes“ und der hondureanischen Frauenorganisation „Visitación Padilla“, das Frauenhaus „casa de la mujeres“ in Marcala gebaut. Dieses Haus diente erst als Zufluchtsort, in dem misshandelte Frauen Unterschlupf und Essen bekommen konnten. Heute ist das Haus zusätzlich ein wichtiges Weiterbildungszentrum und zugleich Büro von COMUCAP. Hier werden die Anzeigen von misshandelten Frauen aufgenommen und ihnen die nötige Begleitung zu Behörden angeboten.

Sich für frauenpolitische Ziele einzusetzen ist, neben der Einkommenssicherung, ein zentrales Aufgabengebiet der Landfrauenorganisation. Die Gewalt an Frauen entwickelt sich zu einem großen und belastenden Problem im Land. So setzt sich COMUCAP intensiv dafür ein, dass die Gewalttaten innerhalb der Familien bekämpft werden, dass die Gleichstellung von Frau und Mann umgesetzt und auch eingehalten wird. Sie fordern von der Regierung den Erlass von Gesetzen zur Gewaltbekämpfung. Für diese Anliegen organisieren sie Mär-



sche und Demonstrationen. Mit Unterstützung einer Sozialarbeiterin (ist bei COMUCAP fest angestellt) bieten sie Schulungen an, zum Beispiel zur Aidsprävention oder auch gegen Gewalt in der Familie.

Die COMUCAP Frauen haben die Möglichkeit, an Alphabetisierungskursen teilzunehmen, da die Frauen der Gründergeneration meist nicht lesen und schreiben können. Viele Frauen müssen als allein erziehende Mütter oft auch den Unterhalt für ihre Familie bestreiten. Für sie ist COMUCAP eine wichtige Vermarktungsorganisation ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Zunächst hat COMUCAP die Frauen zum Beispiel mit Krediten beim Landkauf unterstützt oder ihnen verschiedene Weiterbildungen angeboten damit sie ihren kleinen Betrieb besser führen können.

Der Bio-Anbau ist bei den Weiterbildungen immer ein wichtiges Thema. Die interessierten Bäuerinnen haben inzwischen die Vermarktung ihrer Bioprodukte, vor allem des Bio-Kaffees, in die eigene Hand genommen. Die Herstellung von Fruchtweinen, die Produktion von Gemüse und Biodünger, der Anbau von Aloe Vera, sowie der Einstieg in den Öko-Tourismus sind wichtig, um den Frauen vielfältige Einkommensmöglichkeiten zu erschließen.

COMUCAP bietet dazu Weiterbildungen an, damit die Frauen in diese neuen Bereiche einsteigen können. Außerdem halten sich die Bäuerinnen Schweine, besitzen Bienenstöcke auf ihrem Land und legen Fischteiche an.

Bei COMUCAP haben inzwischen einige Bäuerinnen eigenes Land erworben, zusätzlich gibt es noch gemeinsam bewirtschaftete Fincas. Da das Land traditionell an die Söhne

vererbt wird, gehen die Frauen und Töchter in der Regel leer aus. Erst durch das Kreditprogramm der Organisation war es auch Frauen möglich, eigenes Land zu erwerben. Aber auch der Kauf vom gemeinsamen Land ist ganz wichtig, damit auch Frauen ohne Landtitel eine Chance auf ein besseres Leben haben. Im Jahr 2006 hatte COMUCAP bereits 54 Manzanas (= 37,8 ha) Land in kollektivem Besitz.

Der Anbau von Biokaffee ist das wichtigste Produktionsstandbein der Landfrauen. Für die Vermarktung ihres Kaffees haben sie im Fair Handelshaus GEPA einen verlässlichen Partner gefunden. Inzwischen produziert COMUCAP jährlich acht Container hochwertigen Biokaffee. Dieser Kaffee wird in



Deutschland als KDFB Kaffee und Elisabethkaffee (Weltladen Marburg) im fairen Handel angeboten. Die Kaffeebohnen sind aber noch in weiteren Kaffeemischungen des Fair-handelshauses GEPA enthalten.



Im Jahr 2009 haben die Kaffeebäuerinnen die Gourmet-Medaille in Bronze der französischen „Agentur für die Bewertung landwirtschaftlicher Produkte“ für ihren besonders hochwertigen Kaffee erhalten.

COMUCAP hat vor einigen Jahren begonnen, ein Tourismusprojekt aufzubauen. Angedacht ist, den Touristen die verschiedenen Prozesse der organischen Produktion zu zeigen, Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten zu organisieren und die Kultur der Ureinwohner (Lencas) vorzustellen. Mit diesem Projekt sollen für die Frauen neue Arbeitsfelder und zusätzliche Einkommensquellen geschaffen werden.

Dank der gestiegenen Kaffeepreise seit dem Jahr 2011 sind die Frauen in der Lage ihre Kinder in die Schule zu schicken, ihnen Ausbildungen zu ermöglichen und auch die Schulden zurück zu bezahlen. Durch die Zusammenarbeit mit den Kommunen haben die Frauen erreicht, dass in ihrer Kreisstadt Marcala 3 % des Haushaltsbudgets für Frauenprojekte verwendet werden.

Als eines der Ziele für die Zukunft möchte die Organisation eine eigene Schule für biologische Landwirtschaft errichten. COMUCAP plant, den Familien Stipendien zur Verfügung zu stellen, die aber wieder zurückbezahlt werden müssen. Damit entwickeln sie eine weitere Möglichkeit, dem Teufelskreis der Armut zu entfliehen.

Mit den vielen Projekten sind die Frauen der Landfrauenorganisation COMUCAP zu einer wichtigen Institution in Marcala und Umgebung geworden. Sie haben sich Respekt sowohl in ihren Familien wie auch in der Kommune erworben.





## Handelspartner CHAJUL

Zur Verbesserung und Verfeinerung des Geschmacks und der Qualität der KDFB Kaffeemischung wird noch ein kleiner Anteil Kaffeebohnen der Organisation CHAJUL aus der guatemaltekischen Provinz El Quiché hinzugefügt. Diese Vereinigung von Kleinbauern mit etwa 3000 Mitgliedern weist ebenfalls einen hohen Frauenanteil auf. Etwa 550 Frauen sind als eigenständige Mitglieder in der Genossenschaft eingetragen.

## Vorstellung und Markteinführung des neuen KDFB Kaffeeprojekts am 07. Februar 2003

„Frauensolidarität geht über Grenzen“ – diese treffenden Worte fand der Geschäftsführer der Fair Handelsorganisation GEPA, Thomas Speck, bei der Vorstellung des neuen Partnerschaftskaffees. Zur Einführung des neuen Kaffees hatten sich über 90 VertreterInnen aus Politik, Kirche und Medien in den Räumen des Diözesanverbandes eingefunden, um den milden Hochlandkaffee zu kosten. Als Gast aus Honduras war die Geschäftsführerin Marlen Contreras anwesend.

Dass dieses Kaffeeprojekt eine derart große Resonanz auslöst und eine Erfolgsgeschichte wird, damit hat zu diesem Zeitpunkt niemand gerechnet. In den 10 Jahren seit Bestehen des Kaffeeprojekts wurden über 120 Tonnen KDFB Kaffee verkauft.

Seit Frühjahr 2005 wird nun KDFB Kaffee auch als ganze Bohne angeboten.



(v. li.) Diözesanvorsitzende Johannette Bohn, Marlen Contreras (COMUCAP), Marianne Deml (MdL), José Garcia (GEPA)

## Qualität des KDFB Kaffees

KDFB Kaffee besteht aus zwei verschiedenen Hochlandkaffeesorten (100 % Arabica) aus den Ländern Honduras und Guatemala, die nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus produziert werden. Der Hauptanteil wird aber von der Landfrauenorganisation COMUCAP aus Honduras angebaut. Die Eigenschaften jeder Kaffeesorte verleihen dem KDFB Kaffee einen angenehm milden und feinen Geschmack.

Wie alle Kaffees des Fair Handelshauses GEPA wird auch KDFB Kaffee nach einem traditionellen Langzeitröstverfahren geröstet. Durch dieses Verfahren entsteht ein voll ausgerösteter und bekömmlicher Kaffee. „Weniger ist Mehr“ ist das Motto eines guten Kaffees. Durch dieses Röstverfahren ist der Kaffee ergiebiger, magenfreundlicher und kann deshalb sparsamer dosiert werden.

Bei einer Geschmackseinteilung von 1 bis 5 ist der KDFB Kaffee bei 2 anzusiedeln und gehört somit zu den eher milden Kaffeemischungen. Er ist vollaromatisch mild und mit einer zartwürzigen Note.

### Geschmackseinteilung der GEPA Röstkaffees

1	2	3	4	5
Mild		Kräftig		



KDFB Kaffee gibt es als gemahlene Kaffeebohne und als ganze Bohnen und ist für die Kaffeefüllautomaten bestens geeignet.

Der Endverkaufspreis für ein 250 g Päckchen beträgt zur Zeit 4,49 €.



## Kontakt mit der Landfrauenorganisation COMUCAP

Seit Bestehen der Partnerschaft waren immer wieder Frauen aus der Landfrauenorganisation in Deutschland zu Gast. Sie wurden entweder vom Fairhandelshaus GEPA, dem Weltladen Marburg oder auch im Rahmen eines Austauschprogramms eingeladen.



*Marlen Contreras*



*Rosario Perez und Yamileth Bautista*



*Heydi Contreras und Dalila Aguilar*

## Kooperation mit dem Weltladen Marburg a.d. Lahn (Hessen)

Anlässlich des 800. Geburtstags der Hl. Elisabeth von Thüringen im Jahr 2007, brachte der Weltladen in Marburg den Elisabethkaffee auf den Markt. Der größte Teil dieses fair gehandelten und ökologisch angebauten Kaffees kommt ebenso von der Landfrauenorganisation COMUCAP aus Honduras. Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marburger Weltladens besuchten die Kaffeeproduzentinnen in Honduras mit dem Ziel, die Landfrauen zu unterstützen und eine langfristige Beziehung aufzubauen.

Diözesanvorsitzende Elisabeth Popp und Bildungsreferentin Gisela Niklas-Eiband reisten nach Marburg, um sich gegenseitig über die Kaffeeprojekte auszutauschen.



## 5 Jahre KDFB Kaffee im Jahr 2008

Im Jahr 2008 wurde anlässlich des 5-jährigen Bestehens des Kaffeeprojekts eine Festwoche durchgeführt. Die 29-jährige Rosario Perez und die 32-jährige Yamileth Bautista von der Landfrauenorganisation COMUCAP waren eine Woche im Diözesanverband Regensburg zu Gast.

Zum Auftakt zur Festwoche lud der Frauenbund zu einem fairen Frühstück in das Obermünsterzentrum ein. Einige Tage später wurde der beeindruckende Dokumentarfilm „Schwarzes Gold“ gezeigt.



Damit die beiden Frauen aus Honduras auch die bayerische Heimat kennen lernen, luden die stellvertretenden Diözesanvorsitzenden des KDFB, Walburga Wittmann und Marlene Holst, zu einer Stadtführung in Regensburg ein. Bildungsreferentin Gisela Niklas-Eiband unternahm einen Tagesausflug nach München. Die Gäste zeigten sich sehr beeindruckt von den vielen Blumen und den zahlreichen Grünanlagen der Städte.

Auf dem Bioland-Betrieb Lichtenegger in Schierling-Unterdeggenbach nahmen viele Zweigvereine

das Angebot der Hofführung durch Katrin Volz-Lichtenegger wahr. Die beiden Gäste erzählten von ihrer Organisation und zeigten Fotos vom Alltag der Frauen in Honduras. Immer wieder wurde die Frage gestellt, ob sich in den letzten fünf Jahren die wirtschaftliche Situation der Frauen verbessert habe. Durch viele Standbeine, z. B. Aloe Vera-Produktion, Gemüseanbau, Düngerherstellung, usw., können die COMUCAP-Mitglieder sich und ihre Familien ernähren. Sie wünschten sich, dass in Deutschland mehr von ihrem hochwertigen Kaffee verkauft wird.



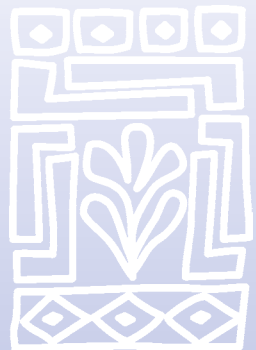
Marlen Contreras (li.)  
Rosario Breitler  
(Dolmetscherin)



## Kaffeemeile in der Regensburger Fußgängerzone

Den Höhepunkt der Jubiläumswocher bildete die Kaffeemeile in der Regensburger Fußgängerzone, bei der nicht nur KDFB Kaffee an die PassantInnen ausgeschenkt wurde, sondern auch viele weitere Aktionen angeboten wurden.

Bei herrlichem Hochsommerwetter waren die vielen Helferinnen während des ganzen Tages gut ausgelastet mit Kaffee zubereiten und ausschenken, Gesprächen mit den interessierten BesucherInnen führen und dem Auswerten des Kaffeequiz. Das Rösten von Rohkaffee zu braunen Kaffeebohnen war eine weitere Attraktion. Diözesanvorsitzende Elisabeth Popp eröffnete die Veranstaltung und berichtete über die aktuellen Entwicklungen des KDFB Kaffees. Der Absatz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr, von April 2007 bis März 2008, um 16 % angestiegen. Dieses Ergebnis ist sehr erfreulich, so dass die 256 Kaffeebäuerinnen in Honduras ihrem Ziel immer näher rücken, doch noch einen weiteren Container Rohkaffee an den fairen Handel liefern zu können. Für die Zukunft wünscht sich der Diözesanverband Regensburg, dass verstärkt KDFB Kaffee in Behörden, Kantinen und Großküchen ausgeschenkt wird, wo eine regelmäßige Abnahmemenge garantiert wird. Den Partnerinnen der Landfrauenorganisation COMUCAP aus Honduras wird dadurch geholfen, dass sie mit ihrem eigenen erarbeiteten Kapital ihren Lebensstandard verbessern können, anstatt auf Spenden anderer angewiesen zu sein.





# Maßnahmen und Aktivitäten des Diözesanverbandes Regensburg, um den KDFB Kaffee vorzustellen und den Absatz zu steigern

## Gestaltung von Werbematerialien

- Kaffeetassen, davon wurden 3700 Stück angefertigt und verkauft
- Infotafeln für Ausstellungen und auch zum Verleih an die Zweigvereine



## Vortragsveranstaltungen

Um das Projekt und den Kaffee bekannt zu machen, haben Reiseteilnehmerinnen, Mitarbeiterinnen der Kommission Eine Welt und die Bildungsreferentin Gisela Niklas-Eiband Vorträge angeboten. Zum Thema „Kaffee – interessiert mich (nicht) die Bohne?“ wurden Elisabeth Flogaus, Gertrud Nagler, Angelika Scherr, Theresia Scheugenpflug, Maria Wittmann und die Kaffeereferentin Gisela Niklas-Eiband weit über 200 Mal angefordert. Quer durch die ganze Diözese reisten die Damen, womit der Kaffee einen großen Bekanntheitsgrad erreichte. Auch in den Diözesanverbänden Passau und Eichstätt konnte Gisela Niklas-Eiband den Kaffee vorstellen.

Als zuständige Referentin für das Kaffeeprojekt bietet Gisela Niklas-Eiband weitere Vortragsthemen an:

- „Kulinarische Spezialitäten aus KDFB Kaffee“
- „Literarischer Kaffeeklatsch“
- „Frauenleben in Honduras“
- „KDFB Kaffee – ein verführerischer Trinkgenuss“
- „Kultur des Kaffeekränzchens“

## Außerdem

- Beteiligung an Fairhandelsmessen in Niederaltaich und Augsburg
- Information mit Kaffeeverkostung beim Katholikentag in Saarbrücken und Ökumenischen Kirchentag in München
- Vorstellung des Kaffeeprojekts bei Delegiertentagungen des Bayerischen Landesverbands in Augsburg und München



*Kaffeepäsentation in der Regierung der Oberpfalz*

*Katholikentag  
in Saarbrücken*





- Kaffeepäsentationen in Behörden: Regierung der Oberpfalz, Landratsämter Cham, Kelheim, Neustadt/Waldnaab, Rathaus der Marktgemeinde Schierling im Landkreis Regensburg, Amt für Ländliche Entwicklung in Regensburg und bei der Wiedereröffnung des neu gestalteten Recyclinghofes in Regensburg
- Kaffeeausschank während der Fairen Woche 2004 und 2005 am Haidplatz und in der Fußgängerzone in Regensburg
- Beteiligung an verschiedenen Bürger- und Gassenfesten in Regensburg  
Diese Aktionen wurden teilweise in Zusammenarbeit mit dem Weltladen una terra durchgeführt.
- Unterstützung der Misereor „Coffee Stop“ Idee, in Zusammenarbeit mit dem Referat Weltkirche und weiteren katholischen Verbänden
- Werbung und Kaffeeausschank bei der Verbrauchermesse dona in Regensburg (in Zusammenarbeit mit dem Dekanat Regensburg) und beim 30-jährigen Jubiläum der Eltern-Kind-Gruppen im Schloss Spindlhof.

## **Unterstützung des Kaffeeprojekts durch die Zweigvereine, die Diözesanverbände, den Bayerischen Landesverband und den Bundesverband**

Der größte Teil der 470 Zweigvereine in der Diözese Regensburg hat in den vergangenen 10 Jahren das Partnerschaftsprojekt tatkräftig und solidarisch mitgetragen und unterstützt. So wird bei Geburtstagen, Ehrungen, Jubiläen als Dankeschön und als kleine Aufmerksamkeit für ReferentInnen regelmäßig KDFB Kaffee verschenkt. Bei Pfarr- und Stadtfeiern, Umwelttagen und vielen weiteren Festen und Gelegenheiten wird der faire Kaffee ausgeschenkt. Im Sortiment von fairen Produkten, die z.B. nach den Gottesdiensten angeboten werden, ist KDFB Kaffee immer mit dabei.

Nicht zu vergessen sind die vielen Kaffeetrinkerinnen und Kaffeetrinker, die diesen aromatischen Kaffee täglich genießen.

**„Wenn viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, verändert sich die Welt.“**

(Afrikanisches Sprichwort)



FRIED   
VOLL  
 GERECHT

Schwerpunktthema des KDFB 2013/2014

Katholischer Deutscher Frauenbund  
Diözesanverband Regensburg e.V.  
Obermünsterplatz 7  
93047 Regensburg  
Tel. 0941 / 597-2224  
[www.frauenbund-regensburg.de](http://www.frauenbund-regensburg.de)